



# Aktionsplan

## des Bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit (BBWA) Friedrichshain-Kreuzberg für die Förderperiode 2014 - 2020

## Inhaltsverzeichnis

Präambel	Seite 3
<u>Handlungsfeld 1</u> – Wirtschaftsstandort Friedrichshain-Kreuzberg 2030	Seite 4
<u>Handlungsfeld 2</u> – Beschäftigungsfähigkeit fördern und soziale Teilhabe sichern	Seite 7
<u>Handlungsfeld 3</u> – Umsetzung des Programms „Lokales Soziales Kapital“	Seite 8

## Präambel

Bunt und lebendig, quirlig und kreativ, vielfältig und multikulturell – so kann man Friedrichshain-Kreuzberg beschreiben.

Hier leben ca. 276 000 Einwohner\*innen (Quelle: Statistisches Landesamt) aus mehr als 180 Nationen auf gut 20 Quadratkilometern zusammen. Mehr als 1/3 der Friedrichshain-Kreuzberger sind Menschen mit internationaler Herkunft. Die vielen verschiedenen Kulturen und Religionen machen das Leben im Bezirk so spannend und vielfältig.

Das Durchschnittsalter der Einwohner\*innen beträgt etwa 37 Jahre – damit ist Friedrichshain-Kreuzberg der Berliner Bezirk mit dem niedrigsten Altersdurchschnitt.

In den vergangenen Jahren hat sich der Bezirk einen Namen als attraktiver Standort für Unternehmen der Kreativwirtschaft und als beliebtes Zentrum für Startup-Unternehmen gemacht. Die drei großen „Ms“ – Musik, Mode(-Design) und Medien – sind Motoren und Magnete für die Ansiedlung weiterer Unternehmen in Handel, Handwerk, Dienstleistung und Industrie, die von diesem kreativen Know-how und der Dynamik im Bezirk profitieren können. Gewerbeflächen sind in unserem Bezirk knapp. So gilt es die vorhandenen Flächen dauerhaft für eine Gewerbenutzung zu sichern.

Einerseits gibt es die boomende Wirtschaft, andererseits ist in Friedrichshain-Kreuzberg die Arbeitslosenquote überdurchschnittlich hoch. Im Mai 2015 lag sie bei 11,6 % (in Berlin 10,8 %).

Besonders die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen ist alarmierend. Hier lag die Quote im Jahr 2015 bei 10,7%. (Quelle: Statistikservice Ost)

Viele der betroffenen Jugendlichen kommen aus bildungsfernen Haushalten. Sie haben selten einen Schul- oder Berufsabschluss, und oft fehlt es auch an Vorbildern oder eigener Motivation. Eine Vermittlung in den 1. Arbeitsmarkt ist - trotz Fachkräftemangel in vielen Branchen - schwierig.

Das Bezirkliche Bündnis für Wirtschaft und Arbeit Friedrichshain-Kreuzberg (BBWA) steht also auch in der Förderperiode 2014 – 2020 vor großen Herausforderungen.

Die Akteure des BBWA haben es sich zur Aufgabe gemacht, die lokale Wirtschaft in Friedrichshain-Kreuzberg zu stärken und somit zum Erhalt und zur Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen beizutragen. Diesem Hauptanliegen verpflichtet, wollen wir den Dialog zwischen den wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Kräften in Friedrichshain-Kreuzberg intensivieren und die sich hieraus ergebenden Synergien als Motor für eine Verbesserung der Ausbildungs- und Arbeitsplatzsituation nutzen. Diesem Ziel widmen sich lokale Akteure aus den Bereichen Wirtschaft, Beschäftigungsförderung, Wissenschaft und Verwaltung im partnerschaftlichen Dialog und in enger Zusammenarbeit.

In den Arbeitskreisen 1 (Netzwerk für Existenzgründer und Wirtschaftsförderung) und 2 (Neue Wege in Beschäftigung) des BBWA wurden die Handlungsfelder des vorangegangenen Aktionsplans den

aktuellen Gegebenheiten angepasst. Gemeinsam mit allen Akteuren wurde der vorliegende Aktionsplan diskutiert und im Steuerungsausschuss beschlossen.

In der Definition der Zielgruppen, die durch die Arbeit des Bündnisses unterstützt werden sollen, nehmen wir auf die Vielfalt der Kulturen und Lebensmodelle Bezug, die den Bezirk prägen. Die Maßnahmen und Aktionen des BBWA richten sich einerseits insbesondere an besonders benachteiligte Personengruppen. Andererseits tragen sie zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Friedrichshain-Kreuzberg bei.

Die Querschnittsthemen nachhaltige Entwicklung, Gleichstellung der Geschlechter und Antidiskriminierung finden stets Berücksichtigung.

Zusätzlich zu diesen Querschnittsthemen sind aufgrund der aktuellen Entwicklungen bei den im Rahmen des BBWA initiierten Maßnahmen, Projekten und Aktionen Aussagen zu treffen, ob und wie die Gruppe der Flüchtlinge und Zuwanderer berücksichtigt wird. Dabei stehen die Integration in die Gesellschaft, in den 1. Arbeits- und den Ausbildungsmarkt sowie die Erhöhung der Kompetenzen dieser Menschen im Vordergrund.

---

## **Handlungsfeld 1 – Wirtschaftsstandort Friedrichshain- Kreuzberg 2030**

Die bewusste Vision für 2030, also über den aktuellen Förderzeitraum hinaus, soll verdeutlichen, dass innovatives, vorausschauendes, nachhaltiges und soziales Handeln benötigt wird in allem, was jetzt angeschoben wird.

Das vom Arbeitskreis 1 des BBWA (Wirtschafts- und Existenzgründerförderung) initiierte und von der Wirtschaftsförderung im Rahmen eines WDM-Projektes in Auftrag gegebene „Handlungskonzept für den Wirtschaftsstandort Friedrichshain-Kreuzberg“<sup>1</sup> ist Grundlage für die thematischen Ziele des Handlungsfeldes 1.

Im Rahmen des Handlungskonzeptes wurden folgende Schwerpunkte herausgearbeitet:

1. Bestandspflege/Existenzgründungen
2. Gewerbeflächen sichern
3. Stadtverträglicher Tourismus
4. Fachkräfteentwicklung und -sicherung.

Das BBWA unterstützt durch sein Handeln Maßnahmen, die einen Beitrag zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes leisten.

---

<sup>1</sup> Das Handlungskonzept wurde von der Regionomica GmbH im Rahmen eines WDM-Projektes verfasst.

## **1. Bestandspflege/Existenzgründungen**

Ziel ist es, durch geeignete Maßnahmen, die Standortbedingungen für bestehende Unternehmen zu erhalten bzw. zu verbessern und Existenzgründungen zu unterstützen.

Hierbei sollte eine Konzentration auf strukturprägende Branchen, z.B. die Kreativwirtschaft, oder auf wirtschaftlich wichtige Standorte erfolgen.

Schwerpunkte:

- Kooperative Unternehmens- und Beschäftigungsformen – (Weiter)Entwicklung von Netzwerkstrukturen; Erprobung und Aufbau von Modellen/formalisierten Netzwerkstrukturen, wie z.B. Teamgründungen, Inkubatoren, Arbeitgeber-zusammenschlüssen;
- Unterstützung von Unternehmensvernetzungen (ggf. auch kiezbezogen oder in Verbindung mit Ansiedlungskampagnen für bestimmte Gebiete), Standortmarketing auch unter Einbeziehung von Immobilieneigentümern;
- Innovation fördern;
- Stärkung der Start-up-Landschaft;
- neue Kooperationen anstoßen – insbesondere auch unter Einbeziehung von Start-ups;
- Share Ökonomie und Soziales Unternehmertum werden als wachsende Wirtschaftsfaktoren im Bezirk unterstützt;
- Sicherung und Impulse für neue Wachstumspotenziale bei den etablierten Unternehmen;
- zusätzliche Synergien durch Wissenstransfer und Zusammenarbeit zwischen „Old“ und „New-Economy“ geschaffen;
- Unterstützung und Erschließung neuer Geschäftsfelder und neuer, innovativer Unternehmen, z.B. im Bereich neue Technologien und innovatives Handwerk (Energieeinsparung, Energieeffizienz)
- Gründung 50 +;
- Nachfolge;
- neue Geschäfts- und Beschäftigungsfelder v.a. für Handwerksbetriebe und wohnortnahe Dienstleistungen

## **2. Gewerbeflächen sichern**

Ziel ist es, die vorhandene Struktur - das Nebeneinander von Wohnen und Arbeiten - auch bekannt unter dem Begriff „Berliner Mischung“ - welche im Bezirk noch vorhanden ist und den Bezirk prägt zu erhalten. Dringender Handlungsbedarf besteht bei einer Vielzahl kleiner, eingestreuter Gewerbestandorte, die einem erhöhten Verdrängungsdruck unterliegen. Es sind Maßnahmen notwendig zum Erhalt der vorhandenen Struktur, um die Standortattraktivität und das kreative Image des Bezirkes zu bewahren.

Schwerpunkte:

- Untersuchung der gefährdeten Gebiete und Anwendung von Instrumenten zur Sicherung von Flächen;
- Durch innovatives Immobilienflächenmanagement und konsequente Ansprache von Eigentümer\*innen wird auch perspektivisch die Nutzung öffentlicher Flächen neu bewertet und gegebenenfalls eine Umnutzung ermöglicht, um wachsende Betriebe im Bezirk halten zu können.

### **3. Stadtverträglicher Tourismus - Tourismus für alle**

Die dynamische Entwicklung des Tourismus in den letzten Jahren beeinflusst nicht nur die lokale Gewerbestruktur, sondern auch die Lebensqualität der Bewohner\*innen. Dadurch entstehende Nutzungskonflikte gefährden die vorhandene Tourismuswirtschaft und Arbeitsplätze. Ziel ist es, angemessene Schritte und Instrumente zum Umgang mit dem Tourismus im Bezirk zu entwickeln und umzusetzen.

Schwerpunkte:

- Intensivierung der Zusammenarbeit mit den touristischen Akteur\*innen (Runder Tisch Tourismus) sowie den regionalen und überregionalen Partner\*innen;
- Verstetigung des Labels „fair.kiez“
- eine gezielte Unterstützung von Projekten zum stadtverträglichen Tourismus;
- Entwicklung von Lösungsstrategien neben ordnungsrechtlichen Einschränkungen;
- Monitoring zur touristischen Entwicklung;
- Qualitätssicherung;
- Förderung eines barrierefreien Tourismus

### **4. Fachkräfteentwicklung und –sicherung**

Insbesondere im Handwerk, im Handel, der Gesundheitswirtschaft oder bei sozialen Berufen deutet sich ein Fachkräfteengpass an oder ist schon zu verzeichnen. Ziel ist es, zusammen mit den Unternehmen geeignete Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen, um den Fachkräftebedarf langfristig zu decken.

Schwerpunkte:

- Sicherung Azubinachwuchs durch praktische Berufsorientierung mit Blickwinkel auf den 1. Arbeitsmarkt
- Beratung von Unternehmen (Erschließung von neuen Beschäftigungspotenzialen)

Aktionsplan des BBWA Friedrichshain-Kreuzberg, März 2016

- Gestaltung des demografischen Wandels in den Unternehmen (ältere Belegschaft...)

Bei allen Vorhaben und Aktivitäten in Bezug auf den Wirtschaftsstandort Friedrichshain-Kreuzberg werden die Grundsätze des EFRE - Nachhaltige Entwicklung, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung, Gleichstellung von Männern und Frauen – berücksichtigt.

---

## **Handlungsfeld 2 - Beschäftigungsfähigkeit fördern und soziale Teilhabe sichern**

Das Bündnis für Wirtschaft und Arbeit unterstützt durch sein Wirken Aktivitäten, die auf die Stärkung der Beschäftigungsfähigkeit und der sozialen Integration zielen. In der Definition seiner Zielgruppen nimmt das vorliegende Handlungsfeld Rücksicht auf die Vielgestaltigkeit des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg und seiner Einwohner\*innen. Analog zu den thematischen Vorgaben des Operationellen Programms für den ESF in Berlin beschreibt es förderungswürdige Ansätze, die insbesondere auf die Unterstützung arbeitsmarktferner und von sozialer Ausgrenzung bedrohter Personen sowie von Personen mit besonderem Unterstützungsbedarf am Arbeitsmarkt ausgerichtet sind. Die Indikatoren zur Messung der Zielerreichung sind programmspezifisch definiert bzw. werden im Rahmen des Bündnisses projektspezifisch festgelegt.

Schwerpunkte:

1. **Die Teilnehmenden wurden bei ihrer individuellen Lebensweg- oder Berufswegplanung und beruflichen (Neu-)Orientierung unterstützt und haben die Motivation und Eigeninitiative erhöht.**

Die Teilnehmenden

- haben ihr Kompetenzbewusstsein und ihr Selbstwertgefühl erhöht.
- haben eine höhere Zielklarheit erreicht.

haben ihre Eigeninitiative und ihr selbstmotiviertes Handeln erhöht.

2. **Die Teilnehmenden haben berufliche und Schlüsselkompetenzen erhöht und wurden an die Möglichkeiten zur Erhöhung ihres Qualifikationsniveaus herangeführt.**

Die Teilnehmenden

- erkennen ihren Qualifizierungsbedarf und stellen persönliche Qualifizierungsziele auf.
- haben ihre Kenntnis von Qualifizierungsangeboten verbessert.
- werden bei der Klärung der Zugangsmöglichkeiten unterstützt und beginnen mit einer Qualifizierung.
- wurden zur Nutzung von Möglichkeiten der Erhöhung ihres Qualifikationsniveaus beraten.
- haben ihre beruflichen und Schlüsselkompetenzen erhöht.

**3. Möglichkeiten sozialer Teilhabe, die gesellschaftlicher Ausgrenzung entgegenwirken, wurden geschaffen und werden genutzt.**

- Kompetenzaktivierende zwischenmenschliche Kontakte sind hergestellt.
- Teilnehmende haben Lösungsansätze für den Umgang mit ihren persönlichen Einschränkungen gefunden.
- Teilnehmende erproben fachliche und berufsbezogene Kompetenzen.

**4. Alternative Beschäftigungsmöglichkeiten wurden geschaffen.**

- Kooperative Beschäftigungsmodelle, angepasst an individuelle Ressourcen und Kompetenzen, wurden entwickelt.
- Die individuelle Kompetenz der Teilnehmenden wurde durch sinnhafte, fähigkeitsabhängige und arbeitsweltnahe Tätigkeiten gesteigert.

**5. Die Teilnehmenden wurden beim Übergang in Erwerbstätigkeit oder Selbständigkeit unterstützt.**

- Kooperationen mit Unternehmen und Unternehmensnetzwerken wurden geschaffen und genutzt, um Erwerbsmöglichkeiten zu akquirieren.
  - Beratung und Unterstützungsangebote für den Übergang in Arbeit werden genutzt.
  - Durchführung von Branchengesprächen
  - Aufbau eines bezirklichen Netzwerkes zur Unterstützung der berlinweiten Kampagne „Warum Minijob? – Mach mehr draus!“
- 

### **Handlungsfeld 3 – Umsetzung des Programms „Lokales Soziales Kapital“ (LSK)**

Das Landesprogramm „Lokales Soziales Kapital“ (LSK) wird auch in der neuen Förderperiode mit veränderten Förderbedingungen fortgesetzt.

Durch die Aufnahme der Umsetzung des Programms LSK in den Aktionsplan wird potentiellen Projektträgern die Möglichkeit gegeben, auch – im Rahmen der Programmleitlinien LSK - Projektideen umzusetzen, die sich nicht konkret einem der vorangegangenen Handlungsfelder zuordnen lassen. Damit wird der Vielfalt unseres Bezirkes Rechnung getragen.

Es werden Projekte gefördert, die im Rahmen des Bezirklichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit (BBWA) - ausgehend von den lokalen Bedarfen - initiiert und für die Förderung ausgewählt werden.

Im Rahmen des Programms können unterschiedliche Kleinstprojekte/Aktionen durchgeführt und getestet werden.

Schwerpunkte:

- Verbesserung der sozialen Integration von besonders benachteiligten Personengruppen und/oder
- Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit der Teilnehmenden u.a. durch die Erhöhung der individuellen Kompetenzen

Aufgrund des Modellcharakters sind verschiedene Ansätze zur Zielerreichung in den Projekten möglich, die auch kombiniert werden können. Dies können z.B. sein:

- Sensibilisierungsmaßnahmen für die Teilnehmenden,
- praktische Erprobungen,
- Coaching/Begleitung u.a.

Die Auswahl der zu fördernden Projekte erfolgt im Rahmen einer ressortübergreifenden Jury, die sich aus Vertreter\*innen des Bezirksamtes, der Arbeitskreise des BBWA, der Agentur für Arbeit sowie des Jobcenters Friedrichshain-Kreuzberg zusammensetzt.

Die ausgewählten Projekte werden während der Projektlaufzeit intensiv durch die Geschäftsstelle des BBWA betreut.

Im Bezirk findet jährlich ein Erfahrungsaustausch zwischen den Projektträgern unter Einbeziehung der Regiestelle statt.